

Bädning. Wohnungsveränderung & Empfehlung

Zeige hiermit ergeben ist, daß ich von heute an mein Geschäft im Hause des Herrn Schreiner Jac. Sorg hinter der Post weiter betreibe. Erlaube mir hierbei mein gutschönes Lager in allen Sorten.

Hafnergeschirr,
sowie mich im Defensiven & Gu-
ten aus Beste zu empfehlen.

G. Stephanet Jr.

Bädning.

Vettfedern

empfiehlt möglichst Hermann Schleher.

Bell.

Einladung.

Zu unserer am Sonntag den
11. Aug. stattfindenden Hoch-
zeit laden wir alle unsere Ver-
wandte und Bekannte ins Gasthaus

z. Löwen hier freundlich ein.

Der Bräutigam:

Jac. Schmidt galt v. Steinbach.

Die Braut:

Luisa Schmid von Jell.

Bädning.

Mekelsuppe

Heute Samstag

Morgen 9 Uhr

den ganzen Tag von

Kraut, wozu höchstens einladet

Meier Müller.

zu kaufen und leicht Geld aus-

Wer? sagt die Redaktion.

Tage der Ereignisse

Deutschland.

Württembergische Chronik

Die Württ. Behörden geben den Sozialdemokraten schrift auf die Nase: mit unerhörter Strenge wird jede Nummer der „Sedd. Volkszeit“ konfisziert, sobald dieselbe etwas geschwätziges enthält. So kam es, daß seit dem 28. Juli nur 2 Nummern des genannten Blattes erschienen sind, während die anderen beiden Nummern, vorunter die am 7. August fallige der Konstitutionalisten, verschwunden sind.

Am Tage vor der Reichstagswahl wurde das ganze sozialdemokratische Wahlkomitee von Stuttgart verhaftet, wegen Verleumdung des §. 131 des Reichsstrafgesetzes, welche lautet: „Wer erichtet oder entstellt Thatsachen, wissend, daß sie erdichtet oder entstellt sind, öffentlich beauptet oder verbreitet, um dadurch Staats-einrichtungen oder Amtshandlungen der Obrigkeit verächtlich zu machen, wird mit Geldstrafe bis zu 200 Thlr. oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft.“ Letzen Dienstag sollen nun die Mitglieder jenes Wahlkomites aus der Untersuchungshaft entlassen worden sein mit Ausnahme des Dr. Dull, den das Gericht bis auf Weiteres noch in Haft behalten habe. W. C.

Stuttgart. Bei der Renovation des Innern der Hospitalkirche hat man einen interessanten antiquarischen Fund gemacht; durch Herabfallen eines schweren Gegenstandes wurde nämlich ein Loch in den hölzernen Boden ge-schlagen, und man fand unter dem hohlen Bretterboden den ganzen Thor entlang, in Stein gehauene Epitaphien aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Der Landeskonservator Prof. Paulus, hat sich der Sache angenommen und die wertvollen Grabsteine bei Seite stellen lassen. (Ges. d. St. Aug.)

* Der Wiener Männergesangverein, welcher dem Stuttgarter Liederkrantz einen Besuch abstattet, wird nach dem R. C. am Donnerstag den 15. August Vorm. in Ulm eintreffen und dort von einer Deputation des Stuttgarter Liederkranzes sowie von den Sängern Ulm's auf dem Bahnhof empfangen werden. Nach 3 Stunden enthalten wird ein Extrajug die Gäste nach Stuttgart bringen, wo die Ankunft um halb vier Uhr erwartet wird. Die Mitgliedschaft des Liederkranzes wird sämmtliche Sänger Wiens freundlich beherbergen.

Laupheim. Am 6. Aug. Die Reichs-

Remontedepartement hielt heute hier unter Führung des Herrn Majors v. Fürstenfeld Versammlung zum Ankauf junger Pferde für die Remontedepo. Es wurden nur sechs Pferde vorgeführt und keines gekauft.

Aus dem Groß. Kessell den 7. Aug. Auf dem Griechenheimer Schießplatz entwidelt sich seit zwei Tagen wieder ein recht

Badning. Ein freundliches Logis, bestehend in 3 Sälen, 1000 Holz- pläne ist das Martin zu vermieten.

Bauunternehmer Ahle.

Sulzbach.

Schuhmacher-Gesuch.

2 Arbeiter können gleichzeitig
auf dauernde Beschäftigung bei

Gott. Ried.

Ebersberg.

Billige Mauersteine

sind zu haben bei
Steinbrucharbeiter Ruppmann.

Otto Gentzsch.

Gänlichliche Mitglieder bew. die

Fr. Seifer, aus Röthenbach sind

freundlich eingeladen.

TECHNICUM
MITTWEIDA
Maschinenbauschule

Gewerbe-Verein

Bücknang.

Samstag Abend 7^½, Uhr
Sommerfest in Schwäbisch Gmünd.

1) Bericht über den Frankfurter

Herbsttag.

2) Über die Eisenherstellung und

ihre Entwicklung auf den beiden

Schmelzöfen von

Württemberg.

3) Börsen hier freundlich ein.

Der Bräutigam:

Jac. Schmidt galt v. Steinbach.

Die Braut:

Luisa Schmid von Jell.

Bädning.

Mekelsuppe

Heute Samstag

Morgen 9 Uhr

den ganzen Tag von

Kraut, wozu höchstens einladet

Meier Müller.

Güterzieler

für Notgerber.

Montag Abend im Tisch.

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Bücknang.

Nr. 95

Dienstag den 13. August 1878.

47. Jahrg.

Erhält Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Bücknang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Bädning 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen landlichen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einräumungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einfache Zeile für einen Raum, für einen Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Bädning und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernten Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

zu 600 bis 800 Simtri zum Verkauf gebracht.

Zusammenkunst auf der Bädningerstraße, an der Brücke.

Den 13. August 1878.

Gemeinderath.

Murhardt.

Fahrniß-Verkauf.

Aus dem Nachlaß meiner verstorb.

Schwester bringe am

Donnerstag den 15. Aug.

zur öffentlichen Versteigerung:

Allerlei Haushalt, wobei ein schö-

ner doppelter eichener Kleider-

verkasten und ein gut erhalten

geöffneten Kommod; ferner Leib- und

Bettwäsche sowie noch verschiedene

andere Aussteuergegenstände, meistens

ganz neu. Gleichzeitig sind zum Ver-

kauf aufgestellt: 2 größere Vogelfasche

und 2 dto. kleinere mit je 3 Fach.

Liebhaber laden höchst ein.

Heir. Haller.

Unterweishach.

Zu verkaufen: eine

Mostpreße

mit eiserner Spindel, seit 2 Jahren im

Gebrauch, sowie ein steinerner

Mahltröpf

mit Stein von Zimmermann Frank's Wve.

Bädning.

Malzträber

werden abgegeben bei

Braun z. Adler.

Bädning.

Ungefähr 40 Stu. sehr schöne schnitt-

reine

Kalbfelle

sind zu verkaufen

Meier Müller.

Weinfässer

im Gehalt von 12, 16 und 24

Im. in großer Auswahl, ca.

60 Stu. sind wieder zu billi-

gen Preis zu haben auf dem Hammer

Gassenlautera

Station Sulzbach a. M.

Oberstensfeld.

2 Stu. schöne wein-

grüne und sehr stark in

Eisen gebundene

fass sind jedes 9 Stu. haltend, eines

rund, das andere oval liegt dem Ver-

kauf aus.

Weilbacher Krone.

Sulzbach.

Von heute an könnte ich

neuen Wein,

Preis zu 25 Pf.

S. Schlipf Wve. z. Röhle.

Ein neuer Wein.

Den nächsten

Montag den 19. 9. 1878.

Morgens 10 Uhr,

18. August gibts auf der Markt bei

Biegler Elster.

Reicht, gebraucht und verlegt von St. Göttingen in Bädning.

der feuer an eine Stelle, die sich über einen großen Theil des Vaterlandes verbreitete. Im Jahre 1815 wurde Jahn vom Staatskanzler Hardenberg nach Wien befchrieben; auf dessen Veranlassung wurde ihm noch die Freude zu Theil, mit den Siegern von Waterloo in Paris hinein zu triumphieren. Hier hielt er vom Triumphbogen Napoleon's herab an versammelte Freunde eine deutsche Rede. Staunend betrachteten die Franzosen den kühnlich gebauten Mann mit dem langen Bart und der tiefen Glatze, in dem deutschen Rocke mit übergeklagtem Hemdkragen; sie hielten ihn für einen Assassin-Türken, für einen Nachkommen des „Alten vom Berge“, der über die Scharen auf den deutschen Turnplätzen gehiebt.

Von Berlin aus verbreitete sich das Turnwesen bald durch Norddeutschland und einen großen Theil von Süddeutschland.

Nach seiner Heimkehr aus den Freiheitskriegen, in denen er auch das Seine gethan erhielt, er eine öffentliche Staatsansstellung als Turnlehrer. Die Demagogenecke, die den Karlsbader Beschlüssen folgte, brachte auch ihm Verderben. Als er nach langer Zeitungshaft endlich im Jahr 1825 freigesprochen wurde, ward ihm verboten in einer Universitäts- oder Gymnasialstadt zu wohnen; die Hauptstadt und ein weiter Umkreis waren ihm vor allen anderen untersagt. Seitdem hat er mit einer kurzen Unterbrechung, da er abermals politisch verbannt ward, in Freiburg an der Unstrut gewohnt. Dort ist er in seinem hübschen Häuschen an der Bergstraße, an dem der Wahlpunkt des Turnens angebracht ist, in hohem Alter verschieden, als Bierundseitzer, nachdem er noch vier Jahre zuvor im Frankfurter Parlament gesessen hatte auf der äußersten Rechten. In Freiburg ist sein gallisches Haus für das nordische Deutschland etwa das gewesen, was das Haus Justinus Kerner's dem deutschen Süden war, eine Herberge und ein Waisenhaus der Studenten, Turner und jungen Enthusiasten. Gedächtnis und ungeschlackter Zeuthismus stand auf seinen Schultern.

Jahn starb am 15. Oktober 1852. Auf seinem Grabbügel in Freiburg wurde ihm 1859 ein Denkmal gesetzt, ein größeres Bronzestandbild (von Enke) am 11. August 1872 auf dem Turnplatz in der Hasenheide bei Freiburg errichtet.

Perikles als Staatsmann.

Von C. C.

(Schluß.)

So nahm Athen allmählich an Macht und Ansehen zu. Perikles benutzte aber auch den Staatskrieg, um das Volk geistig und künstlerisch zu fördern. — Das Theoriton, die Gewährung der Eintrittsgelder in die dramatischen Aufführungen, wurde eingeführt. Brachtbauten aufgeführt, um einerseits Athen zum höchsten Glanz künstlerischer Schönheit zu erheben, zweitens aber dem Kunstmännern und dem Gewerbeleben der Bürger neue Impulse zu geben. Beides ist ihm im höchsten Maße gelungen. Dadurch, daß er geistig gebildete und gelehrte Männer heranzog, machte er ferner Athen zu dem Mittelpunkte des erwachenden wissenschaftlichen Lebens.

Se weiter aber die Rechte der Bürger ausgebüttet wurden, um so mehr erforderliche die Gerechtigkeit und die Erhaltung eines wahren Patriotismus, daß die Einsichtung in das Bürgerrecht erschwert ward. Deshalb wurde durch ein Gesetz des Perikles die Bestimmung, daß das volle Bürgerrecht an die Abstammung von einem attischen Bürger und einer attischen Bürgerin geknüpft sein sollte, entweder neu festgesetzt, oder mit strenger Consequenz erneuert; und da in den Verserkrigen viele Fremde aufgenommen waren, viele sich das Bürgerrecht widerrechtlich angemeldet hatten, so wurden durch eine Abstimmung 4760 Fremde ausgestoßen.

Nachdem nun die Gefahren, welche dem Staate aus einem unbekannten Zustande von Fremden erwuchsen, beseitigt waren, konnte

dieselbe sich um so unbedenklicher die Vortheile zu rägen machen, welche sich daraus für alle Gebiete des öffentlichen Lebens ergaben. Die Blüthe der attischen Gewerbe hatte die Folge, daß die Errungenchaften aller Orten gesucht waren. Neben alle Rüsten des Mittelmeeres verbreitete sich die ditsche Ware. So schloß sich an die Industrie ein ungemein vortheilhafter Ausfuhrhandel, der reichliches Gold nach Athen brachte, und die Erwerbsquellen seiner Bürger verdoppelten.

Zum Seehandel hatte der ionische Stamm ohne dies schon von Natur einen entschiedenen Vorteil.

So stieb Pericles während des dreißigjährigen Friedens in jeder Beziehung danach, seiner Vaterstadt und seinem Staat nach innen und außen hin eine Machtstellung zu sichern, welche bei einem abormaligen Zusammentreffen mit den Peloponnesiern ihm eine Überlegenheit garantieren. Jener Friede war ja von Sparta und Athen nicht in der Absicht geschlossen worden, ein freundliches Nebeneinander bestehen einzuleiten, sondern nur, um zu neuem Kampfe Kräfte zu sammeln.

Athen war durch seine ganze Entwicklung zum Anspruch auf die erste Stellung in Griechenland geführt und deshalb stets geneigt, um sich zu greifen. Diesem Streben glaubte Sparta nur durch gänzliche Demütigung des Gegners Einhalt thun zu können; und es war daher der erbitterte Kampf um die Oberherrschaft unvermeidlich, sobald die mit Sparta im Bündnis stehenden Staaten, welche bisher in dem Emporkommen Athens ein feindliches Gegengewicht gegen Spartas Despotismus gesehen, — wie die Korinther — sich durch jenen Staat in ihrem Besitz bedroht sahen. Und dies trat bald, bei dem Zwölfe in und um Epidamnos ein.

Wie Pericles in Athen derjenige Mann war, welcher mit scharfem, sicherem Blick in die Zukunft gesehen und dies Verhältnis wohl erkannt hatte, welcher mit weiser Vorsicht und eiserner Ruhe den Staat nach allen Richtungen hin auf die Katastrophe vorbereitet hatte, so war es auch sein unerschütterlicher Entschluss, als er den geeigneten Moment gekommen glaubte, mit starker Hand das Staats Schiff durch das Ungemach des Krieges zu Sieg, Glanz und Ruhm hindurchzufeuern. Deshalb war er es auch, welcher für den Krieg stimmte.

Wir haben wohl kaum ein beredteres Zeugniß für die Motive seiner Handlungswerte in diesem Falle, als seine eigene Rede, die uns Thubalds überliefert hat; wir haben ja auch über sein ganzes wahrschafte reines Streben und Wirken in seiner berühmten Grabrede von ihm selbst Aufschluß erhalten.

Jetzt glaubt er, sei der Augenblick gekommen, den er durch 40 Jahre herantommen gesehen, vorbereitet, erwartet hatte; jetzt endlich, so hoffte er, sollte er seinem langen, mühevollen Streben die Krone aufsetzen können, seine geliebte Vaterstadt sollte die Führerin eines panhellenischen, einheitlichen Bundes werden.

Der Krieg drang aus und sein Beginn gelang uns den Perikles als so umsichtigen, energischen Staatsleiter — und er kannte ja am besten die Mittel, die ihm zu Gebote standen, daß es sich kaum beziehen läßt, wäre er am Staatsruder geblieben, — oder hätten auch die Athener seine Dispositionen eingehalten, so wäre es kaum zu dem Ausgang ge kommen, zu dem es kam.

Perikles starb am Ende September im Jahre 429, 65 Jahre alt, der einzige Mann, der mit Weisheit und Gestigkeit das große Werk hätte vollführen können.

Dieselbe Ansicht spricht auch Thubalds aus, der, obgleich er über die Verhältnisse des großen Staates und wenig berichtet, und doch amtreuen Aufschluß über die Vorgänge und Verhältnisse der damaligen Zeit gibt.

Perikles ist nicht verantwortlich dafür, zu machen, daß die von ihm hierfür eingeführten Einschätzungen noch seinem Tode folgten. Menschen zu Werken dienen und auf Kosten der Weisheit, des Rechts und der Stärke

zu rägen machen, welche sich daraus für alle Gebiete des öffentlichen Lebens ergaben. Die Blüthe der attischen Gewerbe hatte die Folge, daß die Errungenchaften aller Orten gesucht waren.

Aber die Lehre geht unverkennbar darin hervor, daß das Vertrauen auf die durch menschliche Einrichtungen durch menschliche Bildung zu erreichende Erfüllung der Volksmassen, regelmäßig taucht und es ist kein Fehler, daß die Verhältnisse in einer Spannung nach innen und außen zu verlegen, in der sie nur durch einen so großen Mann, wie sie selten geboren werden, erhalten werden können. Pericles hat Athen tatsächlich zu einer Höhe hinaufgehoben, von der es bei seinem Ausgang herabstürzen müste und sofort herabgestürzt ist.

Es war ein Charakter, über den noch jetzt, nach über 2000 Jahren, die allerverschiedenartigsten Urtheile herrschen, und es ist deshalb nicht ganz leicht, sich eine Ansicht über ihn zu bilden.

Verschiedenes.

Der „Kreuzzug“ wird folgendes gemeldet: Teplitz, 31. Juli. Seine Majestät der Kaiser und König verließ heute zwischen 2 und 3 Uhr denjenigen Theil des Kurgartens, welcher abgesperrt und nur für die Saarzüge des Kaisers bestimmt ist, besuchte die Trinitatiskirche und sprach auf dem Wege dahin den bei einem Brande verunglückten und zur Kirche hier sich aufstellenden Oberfeuermann Stieffenhof aus Berlin an. Von der Trinitatiskirche begab sich der Kaiser nach der Königstraße. An einer Ecke stand ein Mitglied der für die Zeit des bissigen Aufenthalts gebildeten Bürger-Grenzwache. Der Kaiser fragte den Mann, wie lange er Posten stehen müsse? Der bissige Leipziger Bürger, nicht ahnend, daß er den Kaiser vor sich hatte, antwortete: Täglich vier Stunden. Der Kaiser sagte weiter: Dauert Ihnen das nicht zu lange? Der Wachmann erwiderte gemüthlich: Was ich dem deutschen Kaiser zu Stebe thun kann, wird mir nie zu lang werden. Der Kaiser klopfte ihm mit der linken Hand auf die Schulter, und mit den Worten: Es wird mich freuen. Sie bald wieder zu sehen! schlug er den Gang nach dem Herrenhaus wieder ein.

Die Warnung. Der Volksgläubige spricht gegenwärtig dem Bevölkerung eine Heilwirkung bei allen möglichen Gebeugen zu. Um so mehr scheint eine Warnung zur Vorsicht am Platze. Folgende Thatenaden mögen diesem Zwecke dienen. Ein Kaufmänner hatte sich den Finger nur wenig gequetscht. Ein Mitarbeiter rieb ihm die Einreibung der Verlegung mit Petroleum. Raum hatte der Arbeiter dieses Mittel angewendet, so schwoll die Hand, hierauf der Arm, zuletzt die ganze Körperseite bedeutend an. Nach einigen Tagen entstieß ein blutiger Dual, der Unglückselige selten Blut auf und zwar in Folge eingetretener Blutüberflutung. Ein Jäger rieb seinem sehr peinlichen Jagdhund, um ihm von lebensgefährlichen Blutausgängen zu befreien, am Hinterbacken mit Petroleum ein. Sofort verlor sich bei dem Jäger die Freiheit, es litterte am ganzen Leibe, wünschte vor Sonders und starb innerhalb 8 Tagen. Ein Landmann rieb 9 Kühe und Kalber mit Petroleum ein, um sie von den Läusen zu befreien. In Folge dessen starben 2 Kalber in den ersten Tagen und alle übrigen kränkelten. Das Haar verloren sie fast sämmtlich.

Perikles starb am Ende September im Jahre 429, 65 Jahre alt, der einzige Mann, der mit Weisheit und Gestigkeit das große Werk hätte vollführen können.

Dieselbe Ansicht spricht auch Thubalds aus, der, obgleich er über die Verhältnisse des großen Staates und wenig berichtet, und doch amtreuen Aufschluß über die Vorgänge und Verhältnisse der damaligen Zeit gibt.

Perikles ist nicht verantwortlich dafür, zu machen, daß die von ihm hierfür eingeführten Einschätzungen noch seinem Tode folgten. Menschen zu Werken dienen und auf Kosten der Weisheit, des Rechts und der Stärke

zu rägen machen, welche sich daraus für alle Gebiete des öffentlichen Lebens ergaben. Die Blüthe der attischen Gewerbe hatte die Folge, daß die Errungenchaften aller Orten gesucht waren.

Aber die Lehre geht unverkennbar darin

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Baden.

Ar. 96

Donnerstag den 15. August 1878.

47. Jahrg

Gesamt-Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert; in der Stadt Baden 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Baden 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Kurzübersicht beträgt bei kleiner Schrift die einjährige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Baden und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Baden.

Schultheißenamt.

Bauerle.

Baden.

Bettfedern

sind wieder eingetroffen bei

F. A. Winter.

Nichelbach.

1 Cimer 1876er und 3 Cimer 1877er

Blein

sowie eine Parthei
erlene Bretter
in trockener Ware seit dem Verkauf aus
Gottlieb Hänselmann.

Unterweisach.

Zu verkaufen: eine
Mostpreße

mit eiserner Spindel, seit 2 Jahren im
Gebrauch, sowie ein steinerner
Mahltröß

mit Stein von
Zimmermann Frank's Wwe.

Siegelsberg.

Unterzeichneter sucht einen
Mostmahltröß
zu kaufen; ferner einen Wellbaum,
mindestens 22 Zoll Durchmesser und 17
bis 18 Schuh Länge.

Sägmühlebürger Wirth.

Zu verkaufen habe ich eine
Mostmühlmühle, welche bisher durch
Wasserkraft betrieben wurde.

Der Obige.

Oberstenfeld.

2 Stück schöne wein-
grüne und sehr stark in
Eisen gebundene

Büßer,

fast neu, jedes 9 Cimer haltend, eines
rund, das andere oval seit dem Ver-
kauf aus

Weilbacher 3. Krone.

Baden.

Unterzeichnete empfiehlt sich im
Steidernähnen.

und Weiznähnen höchst
W. Kneer, wohnhaft bei
Herrn Steinheimer Thale sen.

Baden.

Ein heizbares möbliertes
Zimmer

Zimmer

tann sogleich oder später bezogen werden.
Näheres durch die

Redaktion d. Bl.

Tepter

Trauben - Brusthonig
Man wird auf dem Markt kaufen
Erwachsenen & Kinder
Apotheker, Kaufhaus, Blatt

Depot in Baden bei Apo-
theker Welt und in den Apotheken
von Sulzbach und Mürrhard.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Am Sonntag den 18. d. M. Nachmittags 2 Uhr ist Ausschus-
sitzung im Gauhof zur Post in Baden.

Tagessordnung:

Wahl eines Schriftführers;

Redaction und Druck der neuen Vereins-Statuten;

Aufbau von Original-Zeitung in der Schweiz;

Schätzung der Ernte-Ergebnisse pro 1878.

Die heutige Landesausstellung in Cannstatt.

Beschaffung weitere Mittheilungen.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Den 13. August 1878.

Der Vereinsvorstand:
Göbel.

auszuweisen haben.

Den 13. August 1878.

Schultheißenamt.

Bauerle.

Oppenweiler.

Hausverkauf.

Unterzeichneter verkauft aus

familienreichen ein mit-

teilen im Ort an der Haupt-

straße gelegenes Wohnhaus

mit eingerichteter Bäckerei, welche

schon viele Jahre mit gutem Erfolg be-
trieben wurde, sowie ein an der Bahnhofstraße gelegenes Wohnhaus mit

eingerichtetem Spezereigeschäft, welches zu jedem Gewerbe tauglich ist, aus
freier Hand.

R. Weller.

Unterzeichneter verkauft eine

Grilläzung.

Mehrere hübsche Jungen haben

es unternommen, über die raschen To-